

# JUGENDSEITE

Themenvorschläge:  
redaktion@rundschau-hd.de



Max Barkhausen

20 Schülerinnen und Schüler versuchen, ihre Interessen gegenüber Verwaltung und Gemeinderat zu vertreten - und durchzusetzen ...

## Jugendrat gewählt



Achim Kadic, (17 Jahre), Gregor-Mendel-Realschule; Ali Nada, (15), Elisabeth-von-Thadden-Schule; Ann-Cathrine Friese, (15), St. Raphael-Realschule; Bertram Ziegner, (20), Carl-Bosch-Schule; Daniel Pösl, (17), Marie-Baum-Schule; Daniela Stein, (18), Marie-Baum-Schule; Denise Bauer, (15), Landhausschule; Felix Fellmer, (19), Englisch Institut; Hakan Geyik, (16), Gregor-Mendel-Realschule; Jennifer Lux, (16), Marie-Baum-Schule; Jesse Kuttikattu, (18), Marie-Baum-Schule; Johannes Rosnagel, (18), Kurfürst-Friedrich-Gymnasium; Joy Azubike, (19), Internationale Gesamtschule Heidelberg; Mohamed Reza Houdeh Ashtiani, (14), Landhausschule; Philipp Neureither, (20), Carl-Bosch-Schule; Ralf Mazur, (19), Graf-von-Galen-Schule; Selma Ayhac, (16), Käthe-Kollwitz-Schule; Stefanie Neubig, (17), Hölderlin-Gymnasium; Thomas Treiber, (17), Elisabeth-von-Thadden-Schule; Timo Schneider, (20), Englisch Institut.

Foto: Rothe

Am 20. Mai wurde im Haus der Jugend die 20-köpfige Interessenvertretung aus Schülerinnen und Schülern von Haupt- und Förderschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen gewählt.

Eine Woche später traf sich das Gremium zu seiner konstituierenden Sitzung. Als Sprecher

wurden Felix Fellmer und Timo Schneider gewählt, als beratende Mitglieder in den Jugendhilfeausschuß entsandten die Jugendlichen Nada und Stefanie Neubig.

Drei der gerade gewählten Mitglieder gehörten dem „alten“ Jugendrat an. Sie berichteten in einem Pressegespräch über

ihre Arbeit in der vergangenen Amtszeit - die Sprecher konnten auf unserer Seite 1 (aktuell) zu Wort. Der bei uns für die Jugendseite zuständige Mitarbeiter Max Barkhausen offerierte den Sprechern, stets ein offenes Ohr für den Rat zu haben - Platz auf „seiner“ Seite 4 auch. Öffentlichkeitsarbeit schließlich

habe, so die Stimmen aus dem Jugendrat, eine zentrale Bedeutung. An uns soll's nicht liegen. Schauen wir mal. **mb**

Kontakt: Der Jugendrat ist über Björn Burghard und Silke Berkholz im städtischen Amt für Kinder- und Jugendförderung unter Telefon 58-3157 zu erreichen.

Ein Jugendrat hat es in Heidelberg nicht leicht. Gerade deshalb muß „Der Neue“ weitere Zeichen setzen. Dazu der Sprecher der ersten „Legislaturperiode“:

## Wa(h)re Mitsprache?

Ein Jugendrat – was ist das? Geht man nach Dossenheim oder Freiburg, so ist es eine basisdemokratisch gewählte Einrichtung, die sich insofern mit realer Macht für eine bessere Jugendpolitik einzusetzen in der Lage ist, als ein gewählter Vertreter des Jugendrates, wenn auch kein Stimm- so doch aber Rederecht im Gemeinderat hat. Und so direkt kund und zu wissen tun kann, was für die Jugendlichen gerade Sache ist. Und nicht den umständlichen Umweg über einen „Jugendhilfeausschuß“ nehmen muß. Sei's drum, bleiben wir in Heidelberg: Dorten hält man es eher mit dem ehemaligen Verteidigungsminister und Vorsitzenden der SPD-Programmkommission Rudolf Scharping, der in seiner damaligen Funktion meinte: „Ich bin sehr für die Schaffung solcher Räte, wo die Jugendlichen ihre Belange vertreten und kundtun können. Als beratende Funktion ist das eine gute Sache, jedoch bin ich entschieden gegen einen festen Einfluß mit permanentem Rederecht: Man kann doch nicht die repräsentative Funktion eines Gremiums wie des Gemeinderates durch die Präsenz solcher Pseudoräte aushöhlen. Da könnte ja jeder kommen. Da stehen dann als nächstes die Ausländer, die Senioren und die Behinderten auf der Matte.“

Die Einstellung zur Sprache ist „euphorisch“, allenfalls ambivalent. Die Macht ist nicht mit

ihnen, den neuen Räten. Sie muß zäh errungen werden, wir haben es versucht – immerhin. Das kann in einer bereitwilligen Kooperation und fairen Verhandlungen vor sich gehen, so geschehen in der Nachtverkehrsdebatte mit der HSB (Hobbie sei dank), es kann aber auch in einem empörenden, demütigenden Gerangel enden,

aus Ignoranz und Unwille, der einem das Schiff zu versenken droht. „Wir wollen und werden nicht als politisches Accessoire enden“ schrieb ich zu Beginn der ersten Legislaturperiode. Einfach war das nicht. Daß jedoch trotz des vagen Einflusses ein gewisser Wille zur Einlassung besteht, zeigen letztendliche Erfolge sowohl in der Verbesserung des Nachtverkehrs, als auch in den Verhandlungen ums Zentrum. Der neue Rat darf also erwarten, trotz allem etwas durchsetzen zu können. Jedoch nur, wenn er von vornherein ab seiner Wahl selbstbewußt auftritt, unerbittlich an den Projekten dranbleibt und neue aufzieht, sich dabei nicht von falscher Höflichkeit und offener Beleidigung irritieren läßt und schließlich den politischen Kontakt mit dem Gemeinderat intensiviert, den oft guten Willen zu konkreter Unterstützung verwandelt.

wie in der Debatte um das Jugendzentrum. Statements wie „die Unterlagen hat er, die wird er IHNEN aber sicher nicht geben“ ... „was wollen Sie überhaupt mit dem Gutachten? Das verstehen Sie eh' nicht“ - oder „ich finde es überhaupt kritisch, Geld für ein Jugendzentrum auszugeben. Da kommt dann in fünf Jahren eine neue Generation, die Kids wollen nur noch vorm Computer sitzen, und das Geld war rausgeworfen“ (Dr. Ursula Lorenz, FWV), sind da noch die Spitze des Eisberges

Und vor allem, indem er einen Fehler nicht wiederholt, der den alten (der uns) immer wieder in Schwierigkeiten brachte: Er darf sich nicht dem Gemeinderat in seiner Bürgerferne anpassen, sondern muß den Kontakt und den Dialog mit den Jugendlichen wahren. So sollte er es schaffen, die Kraft aufzubringen, die Stadt mehr zu verändern, als sich verändern zu lassen. **Jan Schoenmakers**, Sprecher des Jugendrates der ersten Stunde.

Was wird aus dem Handschuhsheimer Feld?

## Naherholungsgebiet soll bleiben

Sehr persönlich habe ich einen besonderen Zugang zur Natur: Nachdem ich mit 3 Jahren zum ersten Mal bei einem Landwirt in unserer Nachbarschaft im Handschuhsheimer Feld gewesen bin, habe ich dort viel Zeit verbracht. Im Feld und ums Feld herum lernte ich auch einen wesentlichen Teil des Umgangs mit Pflanzen, besonders mit Gemüse. Außerdem lernte ich in den Hallen Auto und Traktor fahren. Zwar darf ich immer noch nicht auf öffentlichen Straßen fahren, trotzdem macht es mir auch mit meinen 15 Jahren noch sehr viel Spaß, in den Hallen und Gewächshäusern zu üben. Zudem bietet mir all das einen willkommenen Ausgleich zum Schulalltag.

Ich glaube wirklich nicht, daß ein neuer Autobahnzubringer im Moment in irgendeiner

Weise – weder für die Universität, noch für die Heidelberger Bevölkerung – wichtig ist und hoffe sehr, daß auch die Jugendlichen sich gegen die Zubebauung durch Stadt- und



Junges Gemüse im Handschuhsheimer Feld.

Foto: Rothe

fand deshalb im Gemeinderat eine Bürgerfragestunde zu dem neuen Autobahnzubringer Nord statt. Besonders Bauern und Naturfreunde (ja, ich auch) waren gekommen, um den Gemeinde-

Mütter mit ihren Kleinkindern waren gekommen.

Was vielen Gemeinderäten anscheinend nicht klar ist, ist die mir und vielen Heidelbergern wichtige Tatsache, daß das H'heimer Feld einer der größten und beliebtesten Naherholungsgebiete im Kreis Heidelberg ist. Jeden Sommer wird er von unzähligen Menschen, besonders von ganzen Familien, auf Rollerblades, mit dem Fahrrad und natürlich zu Fuß erobert, und stellt einen wichtigen Ausgleich zum stressigen Alltag dar. Zudem liegt an seinem Rand das Tiergartenschwimmbad, das von unzähligen Jugendlichen besonders in den Sommerferien als beliebter Treffpunkt genutzt wird. Wer würde schon gerne ein Schwimmbad besuchen, neben dem eine vielbefahrene Autostraße verläuft, und in dem man von Autoabgasen und Lärm gestört wird – beides Folgen eines Autobahnzubringers, den eigentlich keiner, außer der Universität, die das zumindest vorgibt, wirklich benötigt. Und

ist so ein Projekt denn wirklich gerechtfertigt, nur weil die Heidelberger Universität, die sowieso schon das Neuenheimer Feld besetzt hält, noch mehr Platz für ihre Gebäude braucht? Sicher ist sie der größte Arbeitgeber im Raum – dennoch sollte der Gemeinderat auch die Interessen der „Rest“-Bevölkerung berücksichtigen ...

Aber ein weiterer Grund, der für die Erhaltung des H'heimer Feldes in seinem momentanen Zustand spricht, ist die Position des immerhin auch gewaltigen „Arbeitsraumes Feld“ - hier sind schließlich auch Arbeitsplätze gefährdet. Unzählige Gärtner leben mit ihren Familien in dem Gebiet und leben von dem, was – nachdem sie gearbeitet haben – die Natur ihnen gibt. Zudem ist das hier angebaute Gemüse (bislange jedenfalls) weithin als besonders gesund und sorgfältig angebaut bekannt und geschätzt. Und solches Obst und Gemüse ist sicherlich besser als das, welches schon Tage auf LKWs zugebracht hat. **Imb**

**der finnische Laden**  
Qualität ist erlebbar!

**iittala FINLAND**  
**marimekko**  
**aarikka**

Öffnungszeiten  
Di. - Fr. 12.00-18.00  
Sa. 11.00-15.00  
www.der-finnische-laden.de

Plöck 95, HD-Altstadt  
tel 58 84 84

**Drugstore // Xara**  
no limits!  
Plöck 11 @ HD just fashion

**LICHTBLICK**  
Impulse für bewusstes Leben

Juni  
Sonderveranstaltung  
18.6. Satsang Meeting  
mit Madhukar

25.6. Byron Katies  
The Work -  
Weg zum befreiten Leben  
Moritz Boerner

Sonderveranstaltung  
30.6. Sei, wo du bist  
Leben als Meditation  
Steven Harrison

69117 Heidelberg  
Plöck 46a  
Fon 06221 - 259 63  
Fax 06221 - 239 63  
Mo-Fr: 11.00-19.00  
Sa: 10.00-16.00 Uhr

www.lichtblick-netz.de

**The Flame Store**  
Plöck 91  
69117  
Heidelberg

**WE GOT IT ALL!**

STABILO  
bombing carhartt  
3M  
edding

**Bei Abgabe dieses Coupons  
gibt es 5% Rabatt auf alle  
Nicht-Graffiti-Artikel**

**F**

**FREUDENHAUS  
HEIDELBERG**  
PLÖCK 5 - 7 HD - 16 66 60  
www.freudenhaus-hd.de

.....grafikdesign.....Webdesign.....

fon 0 62 21 - 65 20 93 • fax 0 62 21 - 65 20 94 • www.poly-form.net

**POLYFORM**

**Gleich bekommen Sie ihr Fett weg**

**SUBWAY** eat fresh.

Sandwiches und Salate ab 1,99€

Über 18.000 mal auf der ganzen Welt  
Jetzt auch hier in Heidelberg

Neugasse 1  
Tel.: 06221/ 65 69 65

7 Sandwiches unter 6 Gramm Fett oder weniger